

Mit dem Rad elbaufwärts durch Böhmen

Wie sieht der Elberadweg eigentlich in Tschechien aus und wie hat er die Flut überstanden? Ein Erlebnisbericht.



Der Elberadweg in Tschechien hat in den letzten Jahren an Popularität gewonnen, daran wird auch das letzte Hochwasser nichts ändern. Die reizvollsten Abschnitte des Weges in Nordböhmen, wie hier an der Burg Schreckenstein, lassen sich bequem von Sachsen aus erfahren.



Die mittelalterliche Nikolaikirche in Lounky (Launken) ist eine von nur zwei in ganz Tschechien mit einem frei stehenden und befestigten Glockenturm.



Fahrradständer auf der kleinen Fähre in Nucnický (Klein Nutzschnitz). Hier hat man bereits auf den gestiegenen Radtourismus reagiert.



Sven Czastka verleiht in Decín (Tetschen) nicht nur Räder und Anhänger, sondern bietet auch geführte Touren an.

Fotos: Steffen Neumann (5)



Farbtupfer: Ein Bunker aus den Dreißigerjahren in Malé Brezno (Kleinpriesen). Der Rastplatz daneben wurde leider vom Hochwasser komplett zerstört.

VON STEFFEN NEUMANN

Bis in Hüfthöhe ist die Wandfarbe in dem Ladengeschäft an der Uferstraße in Lounky (Tetschen) abgekratzt. „Anfang Mai haben wir erst eröffnet, die Saison lief gerade an, als das Wasser kam“, erzählt Sven Czastka, während er mir einen Anhänger ans Fahrrad anbringt. Czastka hofft, dass die Radtouristen schnell wiederkommen. Für seinen Fahrradverleih hat er den idealen Standort gewählt: Nur wenige Meter vom Elberadweg entfernt und damit perfekt für jemanden wie mich, der von Decín aus die beliebte Trasse weiter ins tschechische Landesinnere fahren will und für seine Tochter noch einen Anhänger braucht. In zwei Tagen will ich die gut 70 Kilometer bis nach Roudnice nad Labem (Raudnitz) fahren, vorbei an touristischen Höhepunkten wie dem Elbedurchbruch Porta Bohemica, der Burg Schreckenstein und Städten wie Litomerice (Leitmeritz) und Terezín (Theresienstadt).

Meine Tochter fühlt sich offensichtlich wohl in ihrer fahrbaren Wohnung mit Ausblick und die Tour kann beginnen. Über die Stadtbrücke von Decín geht es aufs andere Elbufer, unterhalb des Schlosses vorbei und weiter über eine alte steinerne Brücke. Leider hat der beschauliche Weg bald ein Ende. Die Markierung führt uns weg von der Elbe auf eine auch am Wochenende dicht befahrene Straße. Die Flut hat hier die Fertigstellung des Radwegs auf Frühjahr nächsten Jahres verschoben. Erst ab Techlovice (Tichlowitz) ist der Radweg durchgängig fertig.

So langsam meldet sich der Hunger. In Malé Brezno (Kleinpriesen) weist uns ein Schild auf das „U Dubu“ hin. Wie sich zeigt, ein nettes Restaurant mit Biergarten und zur Freude meiner Tochter sogar einem Spielplatz.

Einen Kilometer weiter wird aus einem Garten Eis verkauft. Ein Wohnwagenfenster als Tresen, ein paar Tische mit Stühlen und Sonnenschirmen – na also, es gibt sie auch in Tschechien, die findigen Unternehmer am Elberadweg. Bald kommen die Marienbrücke und der Schreckenstein in den Blick, die beiden Wahrzeichen von Ústí nad Labem (Aussig). Unterhalb der mittelalterlichen Burg wird die Elbe von dem mächtigen Masaryk-Wehr gestaut und mich erwartet eine böse Überraschung. Denn der Radweg führt als Treppe über das Bauwerk. Also heißt es an dieser Stelle umkehren bis zur Bahnunterführung und auf der benachbarten Straße weiterfahren. Zum Glück kann ich kurz hinter dem Wehr gleich wieder auf den Radweg am Fluss einbiegen.

Um das reizvolle Örtchen Sebusín (Sebusein) nicht zu verpassen, wird die Radstrecke hier steil bergan geführt. Manch Kneipe lädt zum Verweilen ein, doch mich zieht es zu Velo Nový, einer Fahrradwerkstatt direkt am Elberadweg. Familie Nový führt sie seit 30 Jahren, erst der Vater, dann der Sohn. Ersterer identifiziert mich mit sicherem Blick als Deutscher, die Fahrradtaschen mit dem Wickelverschluss verraten mich. Der Sohn versorgt die Reifen von Rad und Anhänger wieder mit Luft und spendiert der trockenen Kette Öl. Weil immer

mehr Radler hier anhalten, haben sie inzwischen auch sonntags geöffnet.

Wir nähern uns Porta Bohemica. Auf dieser Seite des engen Elbtals war bisher nur für den Zug Platz. Seit wenigen Wochen nun ist ein wild romantischer Fahrradweg hinzugekommen. Kurz darauf weitet sich das enge Tal und macht den lieblichen Weinbergen um Velké Zernoseky (Groß Schemnosek) und Litomerice Platz. Unser Ziel heißt für heute Terezín, wo wir so kurz nach der Flut noch einen Bungalow reservieren konnten. Dafür müssen wir aber den Elberadweg verlassen, der am rechten Ufer weiterführt.

Weg Nummer 3102 führt uns am



SZ-Grafik: Antje Maczioschek

nächsten Tag auf einer wenig befahrenen Asphaltstraße durch romantische Elbdörfer. In Nucnický wechseln wir wieder auf die andere Seite. Die Fähre ist ein kleiner Kutter mit einer geländerlosen Plattform für die Räder. Das soll halten? Es hält. Drüben angekommen, erwartet uns – nichts! Den Elberadweg gibt es hier noch nicht, wir müssen erst auf die Straße stoßen und werden dann auf einen Feldweg geführt, der Anhänger samt Tochter kräftig durchschüttelt. Doch nach gut einem Kilometer werden wir mit einem glatten Asphaltweg entschädigt. Am anderen Elbufer taucht ein einsames Kirchlein auf, fast wie „Maria am Wasser“. Das zugehörige Dorf ist irgendwann wegen der vielen Hochwasser weggezogen, erzählt mir Martin Nechyba. Er hat direkt gegenüber in einem alten Birnengarten seinen Imbiss „U Trumpetky“ (Zur Trompete) aufgeschlagen. Was vor sieben Jahren erst für die Anlegestelle gedacht war, erwies sich dank direkt vorbeiführendem Elberadweg bald als Volltreffer.

Wir fahren weiter ins Dorf Lounky (Launken) und ich bewundere die mittelalterliche Nikolaikirche mit ihrem frei stehenden sechseckigen Wehrglockenturm, eine absolute Rarität in Böhmen. Dass Turm und Kirche so gut in Schuss sind, verdanken sie einem kleinen Dorfverein. Wer das Innere der Kirche sehen möchte, kann gegenüber bei der Familie Strádal klingeln (Gehöft 43).

Es ist schon später Nachmittag, als wir das ehrwürdige Roudnice erreichen und nach einer Stadtbesichtigung die Rückfahrt antreten.

Radfahrer willkommen

Der Elberadweg in Nordböhmen zeigt sich auch nach der Flut in guter Verfassung. Die SZ gibt praktische Tipps.

VON STEFFEN NEUMANN

Die Ausschilderung

Erst nach 64 Kilometern, in Lounky, kurz vor Roudnice, sah ich auf meiner Tour den ersten Hinweis, dass ich auf dem Elberadweg (Tschechisch: Labská cyklostezka) fahre. Die in Deutschland bekannte Markierung mit dem gewellten „e“ war in Tschechien lange Zeit ein Hindernis, denn hier heißt die Elbe „Labe“, und der tschechische Nationalstolz verbietet, das deutsche Symbol einfach zu verwenden.

Nun wurde eine Lösung gefunden, die den tschechischen Namen in die Welle integriert, und die Schilder sollen bald installiert werden. Dabei ist das tschechische Radwegnetz gut ausgeschildert. Der Elberadweg läuft von der sächsischen Grenze bis Melník als Trasse „2“, die dort mit der Moldau nach Prag abbiegt. Auch das Gros der Radler macht wegen der Anziehungskraft Prag den Schwenk zur Moldau mit.

Wegqualität

Der Großteil des Elberadwegs in der Region Ústí verläuft auf einem separaten Weg und ist meist asphaltiert. Das Hochwasser hat die Fertigstellung eines weiteren Abschnitts bei Decín auf das nächste Frühjahr verschoben.

Der letzte große Abschnitt von Velké Zernoseky bis Lounky muss jedoch noch lange auf einen Ausbau warten. Der sollte mithilfe von EU-Mitteln erfolgen. Aufgrund von Manipulationen hat Brüssel Tschechien aber den Geldhahn zugezogen.

Für Radtouristen bietet sich in diesem Gebiet an, über das touristisch interessante Terezín auszuweichen (Weg 3102).

Kartenmaterial

Zu empfehlen ist die in deutscher Übersetzung verlegte Karte des Radfans Petr Spánek. Sie bietet nicht nur eine genaue Streckenbeschreibung, sondern gibt auch wertvolle Hinweise, wo der nächste Fahrradladen zu finden ist und wo es sich gut übernachten lässt. Tipps zu Sehenswürdigkeiten, besonderen Restaurants und Abstechern weg vom Elberadweg gehören ebenso dazu. 2014 ist eine Neuauflage geplant, aktuelle Infos gibt es unter www.elberadweg-tschechien.cz.

Außerdem bietet Bike Line eine solide Karte (Elbe River Trail 1: From Prague to Magdeburg).

Seit 2013 ist der böhmische Teil erstmals im Elberadweg-Handbuch vertreten. Auch dort finden sich wichtige Tipps.

Radfahrer willkommen

„Cyklisté vítaní“ steht auf dem weißen Schild mit grüner Schrift. Es ist das geprüfte Label für Hotels, Pensionen und Gaststätten und lädt Radler ein.

Anfahrt

Am Wochenende mit dem Wanderexpress der Deutschen Bahn. Morgens bis Litomerice, am späten Nachmittag zurück nach Dresden. Von Roudnice fahren zweistündlich Regionalzüge nach Decín, dort umsteigen in den Elbe-Labe-Sprinter.

Transfer von Personen, Gepäck, Rädern und Anhängern mit www.cyklobus.eu (Jan Chabr, ☎00420 603213063).

Verleih von Rädern und Zubehör

www.cyklopujcovna.com
Sven Czastka, ☎00420 777499804

Live und draußen

Klein, aber fein und mit deutscher Beteiligung. So sehen die Sommerfestivals in Nordböhmen aus.

Nordböhmen. Die einzige internationale Band beim Festival Reggae Area am 16./17. August kommt in diesem Jahr aus der Slowakei. „Wir hätten gern wieder mal deutsche Bands hier. Mein Traum wäre ja Yellow Umbrella“, schwärmt Organisator David Polata von der Dresdner Ska- und Reggae-Band. Die treten regelmäßig in Prag auf und würden auf den Flugplatz von Ústí nad Labem (Aussig) gut passen.

Denn dort findet jedes Jahr im August das Reggae-Festival Reggae Area statt. Wenn schon ohne deutsche Band-Beteiligung, ist das Sommerfestival in Sachsen doch längst ein Geheimtipp. Und dass ausgerechnet Ústí eine richtig gute Reggae-Dub-Ska-Adresse ist, zeigt sich bereits an der Vielzahl von Bands, die die Stadt schon hervorgebracht hat.

Was David Polata noch fehlt, das wurde Rock on the Rocks in die Wiege gelegt. Das Festival eine Woche vorher in Ostrov (Eiland), umgeben von Felsen und direkt an der Grenze zu Sachsen, ist von Beginn an eine konsequent deutsch-tschechische Koproduktion. Musik, Kultur und Sport versprechen die Macher für Anfang August. Im Mittelpunkt stehen aber die Konzerte, bei denen die deutschen Hurricane Dean und die tschechischen Lety Mimo und Meteska zu den Hauptacts zählen. Wie im Vorjahr dabei ist die Dresdner Band Kill me Pussycat. Dazu gibt es in diesem Jahr erstmals einen Newcomercontest. Gezeltet wird kostenlos im örtlichen Camp.

Auch beim Wudstok Fest in Ústek (Ausscha) vom 31. August bis 1. September gastiert ein deutscher Musiker. Den Akkordeon-Spieler Martin Gladigau verschlug es Praktikum ins nahe Ústí. Die Musikauswahl auf zwei Bühnen ist breit aufgestellt: Von Ethno-World über Punk Rock und Indie bis hin zu Heavy Rock. Präsentiert wird das Festival übrigens vom Collegium Bohemicum, das deutsche Kultur fördert.

Überschneidungen sind bei der Festivalvielfalt nicht zu vermeiden. Ebenfalls Ende August (30./31. August) findet in Decín das Zarafest statt. Zugegeben, im Mittelpunkt steht die Poesie. Aber an beiden Tagen sind spannende Musikbeiträge zu erleben: am Freitag eine literarisch-musikalische Performance von Tomáš Cada und Sew. Und am Samstag gastieren Vlozte kokcu aus Prag und Nauzea Orchestra aus Ústí in der reizvollen Atmosphäre des Rosengartens auf dem Deciner Schloss. Letztere singen bekanntlich auch deutsch.

Einen Vorgeschmack auf den Festival-Sommer gibt das kommende Wochenende im beschaulichen Kyjov (Khaa) in der Böhmischeschweiz.

Wo, wenn nicht hier, passt die Einschätzung „klein, aber fein“, nennt es sich doch das Khaa-Festivalchen. Neben Bands aus der Region sind auch Lety Mimo zu Gast, die auch nach Ostrov kommen, sowie Long Way Down, eine Punk-Rock-Band aus dem niederländischen Groningen. Sehr zu empfehlen sind WWW, eine der ältesten tschechischen Hip-Hop-Bands, sowie Pavel

Fajt, ein bekannter tschechischer Experimentalpercussionist.

Zum Ausgang des Sommers kehrt die Festival-Saison am 6./7. September noch einmal in die Böhmischeschweiz zurück. In Vysoká Líba (Hohenleipa) lädt das Festival „Cesta z mesta“ (Reise aus der Stadt) ein. Mit Charlie Straight gastiert hier eine tschechische Band aus Ostrava, die sich bereits in Großbritannien einen Namen gemacht hat. Kein Wunder, dass sie auch sehr britisch klingt.

Wer will, kann einen Tag später noch zum Ethno-Festival Barevná planeta (Bunter Planet) nach Ústí wechseln. Dort gibt es den ganzen Tag auf mehreren Bühnen in der Elbestadt Musik mit Bands nicht nur aus Tschechien, sondern auch aus Kongo, Mexiko, Brasilien und der Mongolei. (stn)

■ Festivals im Internet: Kyjov - www.kyjovsky-festival.com; Ostrov - www.rockontherocks.eu; Reggae Area 2013 - bei Facebook; Zarafest - www.zarafest.cz; Wudstok Fest - www.partyusti.cz/2013/08/30/wudstok-fest-2013/; Vysoká Líba - www.cestazmesta.org; Barevná planeta - barevnaplana.cz

AKTUELLER KURS



1 € = 25,96 Kč

Ämtlicher Kurs vom Vortag. (www.bankenverband.de)

Kapelle hat neue Kuppel

Mikulasovice. Noch einen Winter hätte die Kapelle der drei Väter in Mikulasovice (Nixdorf) nicht überstanden. Das Dach drohte einzustürzen. In dieser Situation sammelte die Gemeinde Geld für eine neue Kuppel und bewarb sich erfolgreich um Fördermittel für das Projekt. Im Frühjahr dieses Jahres wurde die Kuppel schließlich von einem Lastzug abtransportiert und im nahen Horní Poustevna (Obereinsiedel) erneuert. Seit einigen Tagen schmückt sie wieder die Kapelle von 1710, die früher eine feste Station der traditionellen Osterreiter war. Nun denkt die Gemeinde sogar an eine neue Glocke. Die Wiederweihe ist für Herbst geplant. (stn)